Rückblicke

160. Rütlischiessen – Gewehr

Training
Das Rütlischiessen beginnt nicht wie man denkt bei der Rütlifahrt, sondern schon viele Wochen zuvor beim Training (zumindest für die Schützen). Ich gebe zu, etwas spät mit dem Training begonnen zu haben. Beim Kniendschiessen ist zu Beginn die Stellung sehr gewöhnungsbedürftig, das ruhige Zielen kaum machbar sowie das einschlafende Bein ein Hindernis. Ich wollte unbedingt am Rütlischiessen teilnehmen und war deshalb hochmotiviert, das Kniendschiessen zu erlernen. Ich habe nach dem Sommer versucht, bei jeder Gelegenheit im Riedbach oder in der Bittmatt zu trainieren. Nicht einmal meine erst kürzlich gezogenen vier Weisheitszähne hinderten mich daran, trainieren zu gehen. Ein grosses Dankeschön dabei an Gross Toni, Rohrbach Fritz, Siegenthaler Walter, Böhlen Rudolf und viele weitere Kollegen/-innen für die persönliche Betreuung und Unterstützung. Ohne eure Hilfe hätte ich kaum rasche Fortschritte erzielen können.

Rütlifahrt 7. November 2023
Am Dienstag, den 7. November 2023, war es dann endlich so weit. Um ca. 13 Uhr konnte ich meine erste Reise Richtung Rütlischiessen beginnen. Ich hatte schon viele Geschichten über das Rütlischiessen gehört, daher war meine Vorfreude entsprechend gross. Am Bahnhof Bern angekommen, waren bereits überall Taschen, Gewehre, Standarten sowie eine entsprechend grosse Anzahl Schützen/-innen und Schlachtenbummlern/-innen, sichtbar. Während des vielen Händeschüttelns und Grüssens konnte man bereits einen Apéro mit Wein und Käse, welcher von den Militärschützen Schwanden spendiert wurde, geniessen. Um ca. 14:30 Uhr kam dann der Zug Richtung Luzern. Nach dem raschen Einladen des Gepäcks sowie der Speisen fuhr der Zug auch schon aus Bern los. Aus dem Waggonzwischenraum wurde währenddessen bereits eine grosse Portion Fleischkäse und Wein serviert. Beat Kräuliger, Cedric Kräuliger, Stefan Kirchen und Ernst Schiess

haben dabei unglaubliche Arbeit geleistet (entschuldigt mich, sollte ich jemanden vergessen haben). Zum Dessert gab es dann noch sehr feine Cremeschnitten inklusive «Rütlifahrt»-Aufschrift. In Luzern angekommen, haben wir in Rekordzeit das ganze Material aus dem Zug hinausbefördert und sind in Richtung Hafen verschoben, um das Extraschiff Richtung Brunnen zu erreichen. Es war eine sehr gemütliche Schiffsfahrt auf dem Vierwaldstättersee mit guten Gesprächen und einem oder zwei Kaffee Lutz. In Brunnen machten wir uns auf den Weg Richtung City Hotel, wo wir unsere Zimmer bezogen und unsere Sachen deponieren konnten. Anschliessen starteten wir den Abend in verschiedenen Bars. Dass die Stadtschützen Bern ein hohes Ansehen am Rütli geniessen, hatte man mir gesagt, doch es wurde mir erst vor Ort durch die Reaktion der anderen Schützengesellschaften richtig bewusst. Zurück im City Hotel haben wir mit allen Gesellschaften der Rütlifahrt gemeinsam zu Abend gegessen. Dabei unterhielt man sich zu allerlei Themen. Aber auch das Schiessen des nächsten Tages wurde besprochen, etwa wie man das Gewehr zu Beginn am besten einstellt. Nach dem Abendessen ging es dann in Richtung Dorfzentrum, wo die Feuerwehr jeden Dienstagabend warme Mehlsuppe in Militärgamellen serviert. Diese war sehr gut, auch wenn der Magen durch die vorherige Mahlzeit bereits gesättigt war. Den Abend liessen wir dann in diversen Bars mit ein paar Bieren ausklingen.

Rütlischiessen 8. November 2023

Nach dem Frühstück ging es bereits um 7:15 Uhr los in Richtung Rütli. Dort angekommen, folgte ein kurzer Marsch den Berg hinauf zum Berner Zelt. Es war ein herrlicher Morgen und auch die Wetterprognose für den Tag war hervorragend … kurz gesagt, war es eine traumhafte Kulisse. Da der Boden vom Regen des Vortages durchnässt war, musste ich dennoch bereits zu Beginn meine Militärstiefel anziehen. Überall bereiteten sich Schützen für die ersten Schüsse vor, und es kamen mehr und mehr Schlachtenbummler auf der Rütliwiese an. Beat Kräuliger, Ernst Schiess, Alois Länzlinger und Stefan Kirchen bereiteten derweil im Berner Zelt die hervorragenden Speisen und Getränke vor. Um ca. 9 Uhr legten wir Stadtschützen mit den Vorbereitungen los. Auf dem Feld umgezogen sowie die letzten Korrekturen am Gewehr vorgenommen, waren wir bereit für unsere Ablösung, welche um 9:41 Uhr startete. Wir hatten Sonnenlicht von Links, welches wir gut mit dem Hut abschatten konnten. Kaum hatte man sich eingerichtet, startete bereits das erste Feuer. Die Zeit ist sehr knapp bemessen, um sich innerhalb einer Minute fertig einzurichten, die Irisblende korrekt einzustellen sowie drei Schüsse abzugeben. Nach jedem Feuer kommt eine lange Wartezeit, da die Resultate mit Kacheln gezeigt werden. Während meines Trainings hatte ich mich hauptsächlich auf das Schiessen konzentriert, jedoch nicht darauf, dass man die Stellung sehr lange halten muss. Nach kurzer Zeit spürte ich mein Bein nicht mehr, was mich dann

aus mangelnder Erfahrung etwas ablenkte. Die Versuche, das Bein etwas zu entspannen, erwiesen sich als schwieriger als gedacht, da man wie Dominosteine Mann an Mann aufgereiht ist und kaum Platz für Bewegungen hat. Bei der zweiten Serie kam dann die traurige Tatsache, dass ich einen Schuss ins Vaterland verschwendet hatte. Ich hatte dies während des Schiessens nicht bemerkt, jedoch ist mir rasch aufgefallen was ich falsch gemacht hatte. Den Fehler habe ich bei der letzten Serie angepasst, was dann auch wieder gute Resultate ergab. Nach dem Schiessen durften wir feststellen, dass wir gemeinsam ein gutes Resultat erzielt hatten, trotz zweier Nuller in der Gruppe. Besonders verdanken wir dieses Ergebnis auch Fritz Rohrbach mit hervorragenden 85 Punkten. Ich bin grundsätzlich zufrieden mit meinem Resultat, obwohl mich der Nuller schon ziemlich nervt. Ich weiss jetzt jedoch, woran ich für das nächste Jahr arbeiten kann. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto haben wir noch die stärksten Konkurrenten ausgespäht, um zu sehen, wie sie sich schlagen. Zum Mittag gab es eine Ordinäri unter strahlend blauem Himmel. Wir besuchten anschliessend andere Schützengesellschaften an ihren Ständen, wo wir immer einen Kaffee mit einem guten Schuss Schnaps erhalten haben. Der «Ho Chi Minh»-Pfad, bei welchem man von Stand zu Stand (von Kaffee mit Schnaps zu Kaffee mit Schnaps) wandert, muss man erlebt haben. Um 15:00 Uhr war dann die Rangverkündung. Nach der Festansprache, der Nationalhymne sowie der Vergabe erster Preise an Personen der Stammsektionen, war nun der Moment der Gastsektionen gekommen. Wir haben doch tatsächlich den 1. Rang geholt mit einem Sektionsresultat von 76 (Durchschnitt)! Dieses Gefühl, als erste Gesellschaft nach vorne gehen zu können und den Kranz sowie den Rütlibecher holen zu können, ist unbeschreiblich! Zurück beim Zelt machten wir uns auf den Weg nach Luzern und zurück nach Bern. Im Zug gab es Hamme und Züpfe aus der mobilen Feldküche, welche das Verpflegungsteam wieder hervorragend zubereitet hatte. Gemeinsam stiessen wir mit dem Rütlibecher an und genossen die Fahrt zurück nach Bern.

Ein grosses Dankeschön an alle, die das Rütlievent organisiert und kräftig mitgeholfen haben. Ich empfehle jedem, mindestens einmal am Rütlischiessen teilgenommen zu haben, um diese Erfahrung selber gemacht zu haben. Ich freue mich bereits auf nächstes Jahr.

Die Resultate

Rohrbach Fritz	85 Punkte
Länzlinger Thomas	82
Siegenthaler Walter	78
Kräuliger Beat	78
Böhlen Rudolf	76
Campanile Angelo	74
Kräuliger Cedric	70
Schneider Thomas	65

Mitglied des Vorstands
Angelo Campanile